



Reflexionen in der Fastenzeit 2021

Erster Sonntag der Fastenzeit

*Können denn die Hochzeitsgäste trauern, solange der Bräutigam bei ihnen ist?
(Matthäus 9,15 EÜ) (geschrieben zu den Lesungen vom Freitag, 19.2. Anm.d.Ü.)*

Am Freitag gab ein Mitglied unserer Bonnevaux Business Meditationsgruppe einen schönen, persönlichen Bericht über ihr Leben, erschreckend und amüsant zugleich. Bis zu ihrem vierzigsten Lebensjahr, so sagte sie, hatte sie sich ganz auf Erfolg und Vergnügen konzentriert und beides erreicht. Ihr Ziel, John McEnroes Ballmädchen in Wimbledon zu werden hat sich nicht erfüllt, aber alle anderen schon. Dann wurde bei ihrer Mutter eine schwere Krebserkrankung diagnostiziert und ihr Leben begann zu zerfallen. Ihr Körper war der Bote dessen, was passierte, als sie die Kontrolle verlor: Schmerzen in Muskeln und Gelenken, Schlaflosigkeit, Atemprobleme, Gedächtnislücken und immer häufiger auftretende Panikattacken. Der Körper lügt nie. Schließlich, nach einem erschreckenden Vorfall von Amnesie zusammen mit ihren Kindern im Einkaufszentrum, reifte die Erkenntnis: "Ich brauche Hilfe". Die damit verbundene unausweichliche Demut war der Wendepunkt in ihrem Leben, der sie auf einen schrittweisen Prozess hin zum Gegenüber führte. Heute hilft sie anderen erfolgreich, diese Symptome zu erkennen und sich ihnen rechtzeitig zu stellen, um das Schlimmste zu verhindern. Nicht jeder überlebt das Schlimmste, wie sie es konnte.

Sie erzählte, wie sie anfang, sich Zeit für Stille und Ruhe zu nehmen - was sie vorher in ihrem Wirbel der Gedankenlosigkeit nie getan hatte - und wie sie begann, andere Menschen wirklich wahrzunehmen. Als sie im Park saß und den Leute einfach nur zusah, erblickte sie zum ersten Mal nicht nur eine Ansammlung von Gesichtern, sondern Ausdrücke, Gefühle, gemeinschaftliche Signale. Meditation ist nun eine Säule ihres neuen, freudvolleren und sinnvolleren Lebens, wie auch allen gestressten Führungskräften, die sie in diese Praxis einführt.

Viele der Geschichten von Jesus zeigen ihn bei Mahlzeiten oder Hochzeitsfeiern. Er benutzt diese Ereignisse oft, um seine Lehre zu illustrieren, wie auch im heutigen Evangelium. Man kann sich nicht vorstellen, dass er bei einer Veranstaltung, bei der die Leute Spaß hatten, eine unglückliche oder düstere Präsenz gewesen wäre, und hätte er nicht mitgetanzt? Seine kurze Lehre heute erkennt an, dass das Leben nicht nur aus Spaß und Spiel besteht. Alles was wir wahrnehmen können, ist ein Gemisch aus Licht und Schatten. Es zu verleugnen bedeutet etwas zu verdrängen, dem wir uns aus Furcht nicht stellen wollen. Die Verdrängung wird schließlich aufgedeckt werden, durch den Körper oder unser Verhalten. Die Wahrheit wird sich zeigen. (Wenn uns auffällt, dass wir uns auf morbide Weise hingezogen fühlen zu Nachrichten oder Filmen über Themen die wir fürchten, sollten wir uns fragen, warum das für uns unbewusst kathartisch ist).

Das Wort für "trauern" im Griechischen ist 'penthos': der Geist der Klage in der Mythologie und ein wichtiges Element der mystischen Theologie. In seiner Hauptlehre über die Seligpreisungen sagt Jesus: "Glücklich sind die, die trauern, denn sie werden getröstet werden". Wir sollten uns nicht fürchten, wenn die Meditation manchmal ein Gefühl der Trauer oder des Kammers hervorbringt. Die Fastenzeit kann eine Zeit sein, in der wir dies als einen gesunden Aspekt unseres Seins anerkennen, ein "work in progress" (wie diese Frau ihr Leben jetzt beschreibt). Ein Fortschreiten in Richtung Fülle des Seins und wahres Glück. Ein frühes Zeichen dafür ist unsere Fähigkeit, den Ausdruck auf den Gesichtern anderer Menschen zu bemerken und auf das zu achten, was sie uns mitteilen. Für Jesaja, in der ersten Lesung heute, ist dieses aktive Mitgefühl die eigentliche Grundlage für Gerechtigkeit. Ohne sie sind Fasten und Almosen und all diese Dinge nur Schatten dessen, wozu sie eigentlich dienen sollten.

Laurence

Übersetzung: Susanna Melzer